

**Konzeption**

**Projekt Chance**

**im**

**CJD Creglingen**

Stand der Konzeption: 03.08.2021

**Hinweis:** Zur Vereinfachung der Lesbarkeit vorliegender Konzeption wird von der Verwendung der Gender-Richtlinien abgesehen.

# Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>1 Das CJD als Träger des Projekt Chance .....</b>	<b>5</b>
1.1 Das Trägerprofil des CJD .....	5
1.2 Die Wertebasis des CJD – Was uns trägt.....	7
1.3 Der Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe .....	8
1.4 Pädagogische Grundhaltung im CJD .....	9
<b>2 Der Verein Projekt Chance e.V. ....</b>	<b>11</b>
<b>3 Rahmenbedingungen im CJD Creglingen .....</b>	<b>11</b>
3.1 Das Projekt Chance im CJD Creglingen .....	11
3.2 Standort und räumliche Bedingungen .....	12
3.3 Das Klostergebäude .....	12
3.4 Gesetzliche Grundlage .....	12
3.5 Die Zielgruppe.....	13
3.6 Finanzierung .....	13
<b>4 Zielsetzung im Projekt Chance .....</b>	<b>13</b>
<b>5 Personal: Die „Trainer“ .....</b>	<b>14</b>
5.1 Ressourcen .....	14
5.2 Qualifikation.....	14
5.3 Fort- und Weiterbildung sowie Supervision.....	15
5.4 Fachaufsicht.....	15
<b>6 Aufnahmeverfahren und Auswahl der Klienten .....</b>	<b>15</b>
<b>7 Methoden und Arbeitsweisen .....</b>	<b>16</b>
7.1 Freiwilligkeit.....	16
7.2 Individualpädagogik .....	16
7.2.1 Bezugstrainerprinzip und individuelle Einzelgespräche .....	16
7.2.2 Zielarbeit .....	17
7.2.3 Biografiearbeit.....	17
7.2.4 Individuelles Anreizsystem .....	17
7.2.5 Beratung/Angehörigenberatung .....	18
7.3 Gruppenpädagogisches Arbeiten .....	19
7.3.1 Gruppendynamische Trainings .....	19
7.3.2 Meetings.....	19
7.4 Ankommen im Projekt Chance.....	20
7.5 Tagesablauf im Projekt Chance.....	21
7.6 Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt“ .....	23
7.7 Renovierung und Instandhaltung als Methode .....	23
7.8 Küchendienst .....	24
7.9 Umgang mit Regeln .....	24
Sport als gruppenpädagogische Maßnahme .....	24

<b>8</b>	<b>Der Psychologische Fachdienst .....</b>	<b>25</b>
<b>9</b>	<b>Partizipation .....</b>	<b>25</b>
9.1.1	Meetings .....	25
9.1.2	Jugenddorfrat .....	25
9.1.3	Beschwerdemanagement .....	26
<b>10</b>	<b>Respekt und Wertschätzung .....</b>	<b>26</b>
<b>11</b>	<b>Transfer der Lernerfahrungen .....</b>	<b>27</b>
<b>12</b>	<b>Integrationsmanagement .....</b>	<b>27</b>
<b>13</b>	<b>Ausbildungs- und Berufsvorbereitung .....</b>	<b>28</b>
<b>14</b>	<b>CJD Christophorusschule Creglingen .....</b>	<b>30</b>
<b>15</b>	<b>Netzwerkarbeit/Kooperation .....</b>	<b>30</b>
15.1	Justizvollzugsanstalt, Bewährungshilfe, Jugendgerichtshilfe und Jugendgerichte .....	30
15.2	Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und kirchlichen Jugendgruppen .....	31
15.3	Zusammenarbeit mit Betrieben, Vereinen, Organisationen .....	31
15.4	Zusammenarbeit mit politischen Gremien in der Region.....	31
<b>16</b>	<b>Schutzkonzept und Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII .....</b>	<b>31</b>
<b>17</b>	<b>Dokumentation .....</b>	<b>32</b>
<b>18</b>	<b>Qualitätssicherung und Erfolgskriterien .....</b>	<b>32</b>
	<b>Kontakt/Impressum .....</b>	<b>33</b>

## Einleitung

Das CJD Creglingen bietet im Angebot „Projekt Chance“ jungen Männern ab 14 Jahren, die eine Jugendstrafe in Baden-Württemberg verbüßen, die Möglichkeit einer besonderen pädagogischen Maßnahme während des Vollzugs. Im Rahmen des Strafvollzugs in freier Form können junge Männer ihre Haftzeit nutzen, um sich in einem strukturierten Trainingsprogramm mit intensiver individualpädagogischer Unterstützung und begleitenden gruppenpädagogischen Maßnahmen auf ihr Leben nach dem Strafvollzug vorzubereiten. Der strukturierte und fordernde Tagesablauf, die Mitarbeit im Lebensbereich „Arbeit“ im Klostergebäude als alltägliche Aufgabe, der Schulbesuch, Sporteinheiten, Einzelgespräche und Gruppenaktionen gestalten den Tag der jungen Männer im CJD Creglingen. Die jungen Männer können im Rahmen des Aufenthalts einen Schulabschluss machen und/oder sich auf eine Berufsausbildung vorbereiten. Die erlernten handwerklichen Kompetenzen führen zu guten Bewerbungsvoraussetzungen und können nach individuellen Absprachen auch auf Ausbildungszeiten angerechnet werden. Das Angebot wird abgerundet durch eine intensive Vorbereitung der Entlassung und (Re-)Integration in das soziale und schulische/berufliche Umfeld.

## 1 Das CJD als Träger des Projekt Chance

### 1.1 Das Trägerprofil des CJD

Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) ist ein Jugend-, Bildungs- und Sozialwerk, das jungen und erwachsenen Menschen Ausbildung, Förderung und Unterstützung in ihrer aktuellen Lebenssituation anbietet. Seine Anschauungen vom Menschen, von der Welt und von der Geschichte haben ihre Grundlagen im christlichen Glauben.

Demgemäß will das CJD für alle Mitarbeitenden und für die jungen Menschen Stätte der Begegnung mit Jesus Christus sein. Das Leben in der Gemeinschaft des Jugenddorfes soll es dem einzelnen jungen Menschen ermöglichen, zu seiner vollen Entfaltung einer verantwortungsbewussten Persönlichkeit und der in ihm angelegten Begabungen und Fähigkeiten zu kommen.

Jeder Mensch sucht seine Zukunft, er sucht seinen Lebensentwurf. Dabei lassen wir den uns Anvertrauten nicht allein, sondern begleiten ihn. Ausgehend von der biblischen Botschaft ist das CJD einerseits Anwalt der Schwachen und andererseits aber auch der besonders Begabten. Wir wollen der unverwechselbaren Individualität des Einzelnen zur Entfaltung helfen und allen entwicklungshemmenden Einflüssen entgegenwirken.

Seit seiner Gründung 1947 arbeitet das CJD nach den Leitgedanken

## **„Keiner darf verloren gehen.“**

Insbesondere die Erziehung, Ausbildung und Fortbildung, die schulische Bildung, die berufliche und medizinische Rehabilitation sowie die soziale Begleitung von jungen Menschen und Erwachsenen nach christlichen und eigenen pädagogischen Grundsätzen, die sich am christlichen Menschenbild orientieren, ist Grundlage der Arbeit des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands. Diese Angebote werden ständig auf die sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen und Bedarfslagen der Menschen abgestimmt. So erhält jeder seine Chance für ein gelingendes Leben.

Das CJD Baden-Württemberg ist im CJD Gesamtwerk einer der sechzehn Verbünde und hat zwischen Friedrichshafen und Mannheim, Creglingen und Radolfzell Angebote aller sieben Fachbereiche.

Das CJD befähigt Menschen, ihr Leben erfolgreich zu gestalten. Die Stärken des CJD sind dabei bedürfnisorientierte, vernetzte Angebote für Menschen in allen Lebensphasen, die von der Vision einer inklusiven Gesellschaft getragen sind. Das CJD ist Qualitätsanbieter und Netzwerkgestalter im Sozialraum und arbeitet mit geeigneten Partnern zusammen.

Die Mitarbeitenden im CJD bilden eine Gemeinschaft, die ihre Wertebasis im christlichen Menschenbild hat. Daraus leitet sich ein ganzheitlicher pädagogischer Ansatz ab, der in vier einander durchdringenden Handlungsfeldern unser gesamtes Tun widerspiegelt.

### **Religionspädagogik**

- In der Religionspädagogik vermitteln und erleben wir auf unterschiedlichste Weise Werte und Inhalte der christlichen Botschaft.

### **Sport- und Gesundheitspädagogik**

- Die Sport- und Gesundheitspädagogik dient der körperlichen Fitness und Gesundheit sowie der Charakterbildung. Ergänzend vermitteln wir Grundwissen über den menschlichen Körper und den verantwortlichen Umgang mit ihm.

### **Musische Bildung**

- Musische Bildung im CJD dient der Persönlichkeitsbildung und kulturellen Entfaltung nach dem ganzheitspädagogischen Konzept von "Herz, Kopf und Hand".

## **Politische Bildung**

- Politische Bildung im CJD erzieht zu demokratischem Handeln, zur politischen Mündigkeit und zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere.

## **1.2 Die Wertebasis des CJD – Was uns trägt**

### **Wir lieben Menschen**

Das ist der Ansatz unserer Arbeit. Ohne – zunächst einmal bedingungslose Zuwendung zum Menschen – könnten wir unsere pädagogische Arbeit gar nicht beginnen. Wir lieben Menschen, weil wir das Beste und Einmalige suchen. In jedem Menschen finden wir eine wunderbare Mischung aus Stärke und Begrenzung. Wir wollen Menschen in die Lage versetzen, starke Persönlichkeiten zu werden, damit sie Verantwortung für sich, ihr Leben, die Gemeinschaft und für diese Welt übernehmen können.

### **Wir suchen die Herausforderung**

Dieser Grundsatz formuliert einen Anspruch. Das Leben besteht ständig aus neuen Herausforderungen. Die Arbeit mit jungen Menschen lebt vom lebenslangen Lernen, um sich den Herausforderungen der Zeit stellen zu können. Sie lebt ebenso aus der Freude an Neuem und neuen Formen der Lebensgestaltung der jungen Menschen.

### **Wir handeln redlich**

Wir wollen auf allen Gebieten ein fairer Partner sein. Im Rahmen der christlichen Vorgaben heißt es, in unserer Einrichtung intelligent zu agieren, in allen unseren Handlungsfeldern: dem Wirtschaften, miteinander arbeiten, leiten und erziehen. In allen direkten oder indirekten Beziehungen wollen wir in unserer Arbeit den jungen Menschen als Mensch und in der Art unseres Handelns und Arbeitens als glaubhafte Vorbilder begegnen, d.h. wir gehen ehrlich miteinander um, hören aufeinander und suchen einen gemeinsamen Weg.

### **Wir sind nie verloren**

Der einzige Satz, der eine negative Formulierung hat. Bezeichnend, weil das Leben in dieser Welt nie „linear“ geschieht. Es gibt Unterbrechungen und Brüche, Einschnitte und Krisen. Wir gehen mit Krisen in unterschiedlichster Art um. Wir können in der Not und in der Hoffnung anderen Menschen aufrichtig begegnen. Auch darin wollen wir Vorbild sein.

### **Wir beschenken uns gegenseitig**

Wir sind bereit, miteinander Gemeinschaft zu leben. Dies beinhaltet die eignen

Stärken und die Stärken der anderen zu kennen und als gegenseitige Bereicherung zu verstehen und anzunehmen. Es ermöglicht uns einander dort zu ergänzen, wo wir an die Grenzen stoßen.

### **Wir fangen immer wieder neu an**

Die letzte Konsequenz der Liebe, wie sie uns in Jesus Christus gezeigt wurde, finden wir in der Vergebung. Oftmals haben wir Schwierigkeiten, weil Vergebung nach unserem juristischen Empfinden die reinste Ungerechtigkeit ist – aber sie ist im wahrsten Sinne des Wortes die Chance zum Leben. Diese Vergebung ermöglicht uns immer wieder neue Anfänge zu setzen: Miteinander und mit den uns Anvertrauten.

### **Wir geben ein Zuhause**

Wir wollen junge Menschen einladen, ihnen begegnen und ihnen ein Ort bereiten, an dem sie zur Ruhe, zu sich selbst und einen guten Lebensweg finden können.

### **Wir vertrauen auf Gott**

Wir können auf mehr als auf die eigene Kraft bauen. Wir wissen um Gottes Gegenwart und können uns darauf verlassen, dass Gott an uns und durch uns wirkt. Diese „Gegenwart“ schützt uns vor Entmutigung und Resignation und stärkt uns für unsere tägliche Arbeit.

### **Wir sind gehalten und geben Halt**

In Jesus Christus nimmt Gott uns an die Hand. Dies ist die Überzeugung aus der das CJD heraus arbeitet. Alle Kraft und Liebe sind ein Geschenk. Wir leben aus der Liebe Gottes, die in Jesus Christus sichtbar wurde. Daraus ergeben sich Werte und Normen, an denen wir festhalten und unsere Arbeit ausrichten. Dies kann auch zur sozialen Herausforderung werden – wir werden uns ihr im Sinne der Anwaltschaft für junge Menschen stellen.

## **1.3 Der Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

Der Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des CJD Baden-Württemberg, dem auch das CJD Creglingen zugeordnet ist, bietet ein breites Spektrum der verschiedensten Angebote im stationären und ambulanten Betreuungsbereich des achten Sozialgesetzbuches. Diese richten sich an junge Menschen aller Geschlechter, aller Nationalitäten und religiöser Bindungen, die vorübergehend oder langfristig nicht in ihrer Familie leben können oder in einem Lebensfeld Unterstützung benötigen.

Die stationären Angebote beinhalten Regelgruppen und besondere Angebote nach



den §§ 34, 35a, 41 und 42 SGB VIII. Spezialangebote gibt es für junge Menschen mit Psychosen, Persönlichkeitsstörungen (insbesondere Borderlinestörungen), Traumafolgestörungen sowie Autismus-Spektrum-Störungen. Wohngruppen für kleine Kinder und Wohngruppen für Jugendliche während einer beruflichen Ausbildung vervollständigen das Angebot. Das Angebot im CJD Creglingen richtet sich an junge straffällige Männer (Strafvollzug in freier Form).

Bei den Angeboten im Fachbereich reicht das Alter der betreuten Kinder, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen, je nach Maßnahme, von zwei bis in der Regel 21 Jahren.

Für junge Menschen, die eine weniger intensive Betreuung benötigen, gibt es verschiedene Formen der Verselbständigung. Auch unbegleitete minderjährige ausländische Kinder und Jugendliche (UMA) finden in den Gruppen ihren Platz.

Neben Angeboten gem. § 27 ff SGB VIII bietet der Fachbereich eine Vielzahl an ambulanten Diensten an. Vielerorts sind Schulsozialarbeiten, Jugendsozialarbeiten an beruflichen Schulen und Jugendmigrationsdienste feste Bestandteile der Arbeit. Elternkurse, sowie ein breites Portfolio an Projekten aus dem Bereich Migration und Integration junger Menschen runden das Angebot des Fachbereichs ab.

Der Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist einer von sieben Fachbereichen im CJD Baden-Württemberg und vertreten an zwölf Standorten in Baden-Württemberg. Eine enge standortübergreifende Vernetzung der Leitungskräfte und Mitarbeitenden ermöglicht einen hohen fachlichen Austausch, eine gemeinsame Qualitätsentwicklung und gegenseitige Unterstützung bei der Gestaltung von Maßnahmen und Projekten.

#### **1.4 Pädagogische Grundhaltung im CJD**

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die ganzheitliche Sichtweise auf den jungen Menschen innerhalb seines gesellschaftlichen Kontextes. Deshalb stehen im Mittelpunkt alle Bezüge, die die Lebenswelt der jungen Menschen ausmachen sowie ihre Persönlichkeitsentwicklung und momentane Situation beeinflussen.

Als Voraussetzung für eine befriedigende Teilnahme am gesellschaftlichen Leben steht neben dem Erwerb von Normen und Werten auch die Interaktionskompetenz des jungen Menschen, d.h. die Fähigkeit, in angemessener Form Bedürfnisse zu äußern und Forderungen zu stellen.

Junge Menschen zu erziehen heißt für uns das Vermitteln von sozialen Kompetenzen. Um sozial in einer Gesellschaft integriert zu sein, ist es wichtig in der Lage zu sein, in adäquater Form mit seinem Gegenüber in Beziehung zu treten. Um den jungen Menschen ein Modell für gelebte zwischenmenschliche Beziehungen zu bieten, ist der Umgang zwischen Betreutem und Betreuern beziehungsorientiert gestaltet. Auf

dieser stabilen Grundlage erlernt der junge Mensch soziale Kompetenz, verschiedene Formen von zwischenmenschlichen Kontakten, das Führen von Gesprächen, das Eingliedern in eine soziale Gruppe, Einsatz- und Leistungsbereitschaft, das Austesten eigener Grenzen, den Umgang mit Konflikten oder der Erfahrung sowohl des Scheiterns als auch des Erfolgs.

Der Umgang der Mitarbeitenden mit dem jungen Menschen ist ressourcenorientiert. Das heißt, an seinen Stärken und Interessen anzusetzen und ihn dabei zu unterstützen, diese auszubauen. Dabei gilt im Auge zu behalten, dass es Verhaltensweisen gibt, die auf den ersten Blick störend wirken, welche aber durch die Verschiebung in einen anderen Kontext oder durch positives Umdeuten eine Ressource beinhalten.

Jedes berufliche Handeln der pädagogischen Fachkraft ist pädagogisches Handeln. Selbst Tätigkeiten, die nur indirekt mit dem jungen Menschen zu tun haben, sind durch ihre Vorbildfunktion pädagogische Handlungen und haben Einfluss auf ihn.

Im Sinne der ganzheitlichen Sichtweise wird nicht nur der kognitiv-intellektuelle Aspekt berücksichtigt, sondern auch das Zusammenspiel von körperlichen und affektiven Aspekten, d.h. die Pädagogik berücksichtigt die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des jungen Menschen und bezieht seine Persönlichkeit und Lebens- und Erfahrungswelt mit ein. Dabei wird die Entwicklung eines Menschen als ganzheitlicher Reifungsprozess im Zusammenspiel von Sinneswahrnehmungen, Denkleistungen, Bewegungsabläufen und Gefühlen gesehen.

Erweiternd dazu wird der Hintergrund des jungen Menschen betrachtet. Er hat seine eigene Biographie, welche sich aus seinen bisherigen Erfahrungen in seiner Herkunftsfamilie und seinem persönlichen sozialen Umfeld zusammensetzt. Ob angepasstes oder abweichendes Verhalten: Jedes Verhalten hat seinen guten Grund. Diesen guten Grund wollen wir gemeinsam mit dem jungen Menschen entdecken und dadurch von der Wurzel an eine Veränderung bewirken.

Auf Grundlage des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist das Verhältnis den jungen Menschen gegenüber und das Zusammenleben der jungen Männer grundlegend demokratisch. In möglichst vielen Bereichen werden sie in Entscheidungsprozesse einbezogen und eine mehrheitsbestimmte Beschlussfindung gefördert. Somit ist Partizipation der jungen Menschen im pädagogischen Alltag ein grundlegendes Element, was beispielsweise in der gemeinsamen pädagogischen Zielerarbeitung mit Teilnehmern seinen Ausdruck findet. Ein weiterer Aspekt ist die Institutionalisierung eines geregelten Beschwerdeverfahrens. Das Ziel des Beschwerdemanagements ist, dem jungen Menschen einerseits eine bessere Berücksichtigung seiner Bedürfnisse und Interessen zu ermöglichen und andererseits Selbstwirksamkeit zu erfahren und Wertschätzung seiner Belange erlebbar zu gestalten.

## **2 Der Verein Projekt Chance e.V.**

Das Projekt Chance in Creglingen-Frauental wird als Einrichtung des Jugendstrafvollzugs in freier Form vom gemeinnützigen Verein Projekt Chance e.V. geführt. Die Arbeit des Vereins ist darauf gerichtet, Straffälligen Unterstützung bei der Eingliederung in ein Leben ohne Straftaten zu geben, negative Folgen der Inhaftierung für Familienangehörige abzumildern, Aspekte der Prävention und Wiedergutmachung zu beachten und in der Bevölkerung Verständnis für die Aufgaben einer sozialen Strafrechtspflege zu wecken. Der Verein verwirklicht seine Zwecke insbesondere durch den Betrieb des Projekts Chance seit Juli 2003.

## **3 Rahmenbedingungen im CJD Creglingen**

### **3.1 Das Projekt Chance im CJD Creglingen**

Das CJD hat bereits 1996 begonnen, die Schnittstelle Jugendhilfe und Justiz aktiv auszugestalten und dabei neue Konzeptionen im Rahmen dieser Schnittstelle zur Integration straffällig gewordener junger Menschen entwickelt. So startete das Projekt Chance im CJD Creglingen 2003 als Bundesmodellprojekt mit der Umsetzung des Jugendstrafvollzugs in freien Formen.

Das CJD sieht im Projekt Chance die Möglichkeit, nunmehr bereits gebündelte Erfahrungen zur Integration straffällig gewordener Jugendlicher und junger Männer in ein Konzept der stationären Hilfe zur Erziehung einzubringen.

Das Projekt Chance zeichnet sich durch die enge Vernetzung der stationären Förderformen mit dem schulischen und beruflichen Bereich aus. Nur durch diese Ganzheitlichkeit kann Veränderung und Integrationsarbeit nachhaltig gelingen. Das Ziel ist die Förderung der Selbstverantwortung und der Gemeinschaftsfähigkeit der jungen Menschen im Projekt Chance, wobei die Entwicklung einer tragfähigen Perspektive sowie die soziale und berufliche Integration der jungen Menschen Hauptkomponenten zur Erreichung dieses Ziels sind.

Das CJD Creglingen bietet neben dem Strafvollzug in freier Form für Jugendliche und junge Erwachsene ein Angebot der stationären Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII bzw. § 34 SGB VIII ggf. i.V.m. § 41 SGB VIII an. Sechs Jugendliche, die ein klar strukturiertes Trainingsprogramm bedürfen, um sich selbst in einer verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Weise steuern zu können, können hier einen Platz finden. Dieses Angebot richtet sich auch an straffällig gewordene junge Menschen, die bereit sind an sich und ihrem Verhalten intensiv zu arbeiten.

Für jungen Menschen, die über die Jugendhilfe im CJD Creglingen aufgenommen werden, erfolgt eine kontinuierliche Hilfeplanung (gem. § 36 Abs. 2 SGB VIII).

### **3.2 Standort und räumliche Bedingungen**

Frauental ist ein Ortsteil von Creglingen und hat ca. 100 Einwohner. Das Dorf hat sich um das ehemalige Zisterzienserklster gegründet und liegt abseits von Hauptverkehrswegen im Steinachtal, in der nördlichsten Region Baden-Württembergs.

Im Kloster Frauental bieten sich sehr gute Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit und der Unterbringung von 15 Jugendlichen im Strafvollzug in freier Form. Der alte Konventbau des Klosters, eine Scheune, die als Werkstatt eingerichtet ist und ein dreigeschossiges Nebengebäude (mit Schulräumen der CJD Christophorusschule und Bereitschaftsräumen für die Mitarbeitenden), sowie der Klostergarten und der Klosterhof stehen der Einrichtung zur Verfügung.

Den Teilnehmern stehen eingerichtete Ein- oder Zweibettzimmer zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Klosteranlage neben den Sanitärräumen auch einen Mehrzweckraum, einen Kraftsportraum und diverse Besprechungsräume.

Die Essensversorgung erfolgt über eine interne Küche, der dem Speisesaal im Erdgeschoss des Gebäudes angegliedert ist. Im ersten Obergeschoss liegen Verwaltungs- und Büroräume.

Der Klostergarten bietet vielfältige Freizeitmöglichkeiten und ist unter anderem mit einem Volleyballnetz, mehreren Sitzgruppen und einer offenen Feuerstelle ausgestattet. Darüber hinaus stehen im Sozialraum diverse Sportstätten wie Turnhalle, Schwimmbad oder Sportplätze zur Verfügung. Die abwechslungsreiche Landschaft lädt zur Bewegung in der Natur ein (Mountainbike, Joggen, erlebnispädagogische Arbeit etc.).

### **3.3 Das Klostergebäude**

Das CJD Creglingen nutzt das 1232 n. Chr. erbaute Klostergebäude sowohl für die Unterbringung und Betreuung der jungen Menschen, aber vor allem als tägliche Kernaufgabe des strukturierten Trainingsprogramms. Das Gebäude wird gemeinsam von Teilnehmern und Mitarbeitern wieder hergestellt, attraktiver Wohnraum für künftige Projektteilnehmer gestaltet und das denkmalgeschützte Ensemble der Nachwelt erhalten.

Mitarbeitende und Teilnehmer sind gemeinsam dieser Aufgabe verpflichtet. Die Erschließung der Räume und die Erarbeitung zweckmäßig und ansprechend gestalteter Wohn- und Funktionsbereiche, bieten vielfältige Möglichkeiten der verantwortlichen Mitarbeit der jungen Menschen. Die gemeinsame Aufgabe der Renovierung und Instandhaltung des Gebäudes wird in Teilschritte zerlegt, mit den Teilnehmern geplant und umgesetzt.

### **3.4 Gesetzliche Grundlage**

Das Projekt Chance des CJD Creglingen nimmt junge Männer im Alter von 14 bis 21

Jahren im Rahmen des Jugendstrafvollzugs in freien Formen nach § 7 Abs. 1 JVollzGB IV BW aus Jugendstrafanstalten in Baden-Württemberg auf. Dem Angebot Projekt Chance liegt eine Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes Baden-Württemberg nach § 45 SGB VIII zugrunde.

### **3.5 Die Zielgruppe**

Das Projekt Chance ist für die Erziehungsarbeit mit straffällig gewordenen jungen Männern im Alter von 14 – 21 Jahren (in Ausnahmefällen bis 22 Jahren) konzipiert. Dabei liegt die verbleibende Haftzeit bei Teilnahmebeginn im Projekt Chance bei mindestens 6 Monaten. Die Zielgruppe für die 15 Plätze im Projekt Chance beschränkt sich auf junge Männer, die von der kognitiven Leistungsfähigkeit, sowie ihren physischen und psychischen Voraussetzungen die Anforderungen der Trainingsmaßnahme erfolgreich bewältigen können. Diese Eignung wird in einem eigenen Bewerbungsverfahren geprüft. Die Teilnehmer müssen bereit und fähig sein, am herausfordernden Programm von Projekt Chance mitzuwirken. Die Motivation, Verantwortung für das eigene Handeln und für die Gemeinschaft in der Einrichtung zu übernehmen ist Voraussetzung.

### **3.6 Finanzierung**

Die Betriebskosten des pädagogischen Trainingsprogramms im Projekt Chance werden gemäß dem Vertrag zwischen dem Verein Projekt Chance e.V. und dem CJD in Form eines Tagessatzes vom Verein Projekt Chance e.V. getragen.

## **4 Zielsetzung im Projekt Chance**

Der Aufenthalt im Projekt Chance des CJD Creglingen verfolgt für die Teilnehmenden folgende Zielsetzungen. Der junge Mensch...

- kennt einen strukturierten Tagesablauf und kann diesen einhalten, um Schulbesuche und Arbeitszeiten zu gewährleisten und diese sowie private Verpflichtungen sicherzustellen.
- kann sich an Regeln im Zusammenleben, in der Schule und bei der Arbeit halten. Er ist im respektvollen Umgang untereinander und mit Vorgesetzten geübt und kann diesen angemessen umsetzen.
- hat seine persönlich belastenden Themen aufgearbeitet bzw. befindet sich in der Aufarbeitung und hat einen Umgang damit trainiert, so dass diese ihn nicht (mehr) an einer erfolgreichen Gestaltung seines Lebens hindern.
- hat seine Straftat aufgearbeitet bzw. befindet sich in der Aufarbeitung, kennt Handlungsalternativen und wendet diese an.
- begeht keine Straftaten mehr.

- hat Selbstwirksamkeit erlebt, kennt dadurch seine Stärken und Schwächen und kann diese gekonnt einsetzen.
- ist durch die erlebte Tagesstruktur und tägliche Arbeit in seiner Leistungsbereitschaft und seinem Leistungsvermögen gestärkt.
- übernimmt Verantwortung für sein Tun und Handeln und kann dieses reflektieren.
- hat sich einen Schulabschluss und/oder handwerkliche Grundkenntnisse sowie eine schulisch-berufliche Perspektive erarbeitet.
- hat eine gelingende (Re-)Integration in das soziale Umfeld nach der Entlassung erlebt.

## **5 Personal: Die „Trainer“**

Das Projekt Chance im CJD Creglingen ist ein soziales und berufsvorbereitendes Trainingsprogramm, in dem die jungen Menschen Sozialverhalten, Durchhaltevermögen, Engagement und Einsatzbereitschaft wieder oder sogar neu erlernen und trainieren können bzw. müssen. Aus diesem Grund bezeichnen sich alle Mitarbeitenden, egal aus welchem Berufsfeld sie kommen und in welchem Arbeitsfeld sie eingesetzt sind, nicht als Betreuer, sondern als Trainer.

### **5.1 Ressourcen**

Der Personaleinsatz entspricht den Angaben in der zwischen dem Verein Projekt Chance e.V. und dem CJD vereinbarten Kalkulation des Tagessatzes, den Vorgaben des Rahmenvertrages für Baden-Württemberg sowie den Vorgaben und Empfehlungen des KVJS zum Personaleinsatz in der jeweils aktuellen Fassung.

### **5.2 Qualifikation**

Im Projekt Chance arbeiten Mitarbeitende mit verschiedenen Professionen gem. dem Vertrag zwischen Verein Projekt Chance e.V. und dem CJD sowie dem Fachkräftecatalog des KVJS interdisziplinär zusammen. Die pädagogische Arbeit im Wohnbereich wird ergänzt durch die Integrationsarbeit, den psychologischen Fachdienst, den haus-eigenen Handwerksbereich, der Hauswirtschaft, dem Nachtdienst und der Christophorusschule des CJD Creglingen. So bildet sich ein multiprofessionelles Fachteam aus den Bereichen Pädagogik, Sozialpädagogik, Psychologie, Hauswirtschaft, Handwerk und Schule mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen. Die Mindest-/Grundqualifikation des pädagogischen Personals im Wohnbereich ist gemäß dem Fachkräftecatalog Erzieher.

### 5.3 Fort- und Weiterbildung sowie Supervision

Dem Mitarbeiterteam und den Leitungskräften stehen jährliche Budgets für Fort- und Weiterbildung und Supervision zur Verfügung. Angebote der Fort- und Weiterbildung können individuelle Angebote, aber auch Angebote für ein gesamtes Team mit einem speziellen Schwerpunkt sein. Fortbildungen werden je nach Arbeitsschwerpunkt und Funktionsstelle gewählt. Pädagogisches Personal erhält z.B. Fortbildungen im Bereich des traumapädagogischen und systemischen Handelns, in Biografiearbeit oder Anti-gewalt-Arbeit. Zusätzlich können zur Fortbildung die Angebote des CJD Baden-Württemberg wahrgenommen werden.

Supervision findet im Team statt und wird im Einzelfall für bestimmte Fragestellungen für einzelne Personen bewilligt. Leitungskräfte nehmen auch Supervision in Anspruch.

### 5.4 Fachaufsicht

Die Fachaufsicht der Mitarbeitenden erfolgt durch die Angebotsleitung (vertreten durch die Wohn- und Baubereichsleitung). Die Fachaufsicht der Angebotsleitung wiederum wird von der Fachbereichsleitung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wahrgenommen und von der Gesamtleitung des CJD Baden-Württemberg begleitet.

## 6 Aufnahmeverfahren und Auswahl der Klienten

Junge Männer, die bereits zu einer Haftstrafe verurteilt worden sind, können sich aus dem geschlossenen Vollzug heraus für eine Teilnahme im Projekt Chance bewerben. Insbesondere mit der JVA Adelsheim verbindet das CJD Creglingen eine langjährige und intensive Zusammenarbeit. Wöchentlich ist die Wohnbereichsleitung in der JVA Adelsheim vor Ort, um Informations- und Bewerbungsgespräche mit potentiell „geeigneten“ oder an einer Projektmitarbeit interessierten jungen Männern zu führen. Im Erstgespräch findet ein gegenseitiges Kennenlernen statt, es werden persönliche Stärken und Bedarfe des jungen Menschen besprochen, Vorstellungen vom Projekt Chance abgeglichen und Ziele für die erste Zeit im Projekt Chance vereinbart.

Handelt es sich bei einem Bewerber um einen Mittäter eines Teilnehmenden im Projekt Chance des CJD Creglingen, muss eine Aufnahme genauer betrachtet werden. Wenn sich sowohl der Bewerber als auch das CJD Creglingen für eine Zusammenarbeit aussprechen, entscheidet die Anstaltsleitung der JVA Adelsheim über eine Aufnahme in das Projekt Chance.

## 7 Methoden und Arbeitsweisen

Der Kern des Projekt Chance im CJD Creglingen ist das strukturierte Trainingsprogramm, das die jungen Menschen täglich durchlaufen. Das Trainingsprogramm setzt sich aus einem strukturierten und engmaschig begleiteten Tagesablauf und individualpädagogischem sowie gruppendynamischem Arbeiten zusammen.

### 7.1 Freiwilligkeit

Bei der Abkehr von Gewaltbereitschaft und weiteren destruktiven Verhaltensweisen, wie Raub, Diebstahl, Betrug und Substanzmittelmissbrauch handelt es sich um einen häufig langwierigen Lern- und Veränderungsprozess. Kriminelle Verhaltensmuster und Gewaltbereitschaft sind – bedingt durch deren biografische Prägung – zumeist tief in der Persönlichkeit der Jugendlichen verwurzelt. Für die Ablösung brauchen sie deshalb Zeit, Unterstützung und vertrauensvolle Beziehungen. Der Anspruch an das pädagogische Konzept sowie an das qualifizierte Personal, um dieser Aufgabe gerecht werden können, ist hoch: Bisher von den jungen Männern erlebte Ansätze, vor allem im Zwangskontext (Verhaltenstraining als Form der Konditionierung, konfrontative Auseinandersetzung mit dem Ziel der Zurecht- und Schuldzuweisung, harte Sanktionierung, Frontalunterricht oder auferlegte Bildungskurse), tendieren unter Umständen eher dazu, Abwehrreaktionen hervorzurufen. Die Teilnahme im Projekt Chance des CJD Creglingen basiert daher prinzipiell auf Freiwilligkeit und einer intrinsischen Grundmotivation in Bezug auf eine angestrebte Veränderung bisheriger Einstellungen und Verhaltensweisen.

### 7.2 Individualpädagogik

#### 7.2.1 Bezugstrainerprinzip und individuelle Einzelgespräche

Der Bezugstrainer eines jungen Menschen im Projekt Chance hat die individualpädagogische Arbeit mit diesem intensiv im Blick und übernimmt die einzelnen Aufträge. Wöchentliche Einzelgespräche festigen die Beziehung und dienen zur gemeinsamen Zielsetzung und Erfolgsmessung. Die Bezugstrainerschaft umfasst die Aufgabe, den jungen Menschen während seiner Projektzeit zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Der Bezugstrainer fungiert als persönlicher Ansprechpartner für die Anliegen, Fragen und Bedürfnisse des jungen Menschen im Hinblick auf seine Zeit im Projekt Chance, seine persönliche Entwicklung, pädagogischen Bedarfe und Ziele sowie der Zusammenarbeit mit den diesbezüglich relevanten projektinternen und externen Personen und Funktionsstellen. Die Bezugstrainer führen mit den Teilnehmern mindestens einmal in der Woche individuelle Einzelgespräche. Hier werden Themen vertieft, individuelle Ziele entwickelt, persönliche Krisen und Problemstellungen



aufgefangen und an entsprechenden Lösungen gearbeitet. Außerdem bieten diese Gespräche den Rahmen, um Themen vertraulich und sensibel zu besprechen.

### **7.2.2 Zielarbeit**

Die Zielarbeit ist ein fortlaufender Prozess und startet direkt nach der Aufnahme im Projekt Chance. Zu Beginn wird einerseits die intrinsische Motivation des Teilnehmenden reflektiert, sich einem Veränderungsprozess auszusetzen und diesen aktiv (mit) zu gestalten und zum anderen werden Ziele des jungen Menschen für die Zeit im CJD Creglingen erarbeitet. Dafür werden auch die Zielgedanken aus dem Kennenlerngespräch in der JVA aufgegriffen. Im weiteren Verlauf wird immer wieder Bezug auf diese individuellen Ziele genommen und gemeinsam mit den Jugendlichen geklärt, an welcher Stelle Veränderungen sichtbar geworden sind, wo Anteile gestärkt oder andere auch verabschiedet werden können.

### **7.2.3 Biografiearbeit**

Biografiearbeit zielt allgemein darauf ab, zukünftige Handlungsmöglichkeiten durch eine angeleitete, strukturierte Selbstreflexion der eigenen Lebensgeschichte zu entwickeln. In der Arbeit mit den jungen Menschen geht es oft erst mal darum, das „eigene innere Chaos“ zu ordnen und auf diese Weise das Wissen über sich selbst zu optimieren und sich, zumindest in vielen Fällen, zum ersten Mal im Leben bewusst zum Thema zu machen. Dies geschieht im CJD Creglingen hauptsächlich im Einzelgespräch. Dabei soll die persönliche Verantwortungsübernahme eigener Handlungen (der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) gestärkt, und die Fähigkeit, Vergangenheitserfahrungen mit Gegenwärtigem und Zukünftigem zu verbinden auf- und ausgebaut werden.

Es entsteht durch das pädagogisch angeleitete biografische Arbeiten eine Schlüsselkompetenz: die biografische Verknüpfungsfähigkeit. Die Fähigkeit, Lebensereignisse in einen Zusammenhang zu stellen und heutiges Handeln zu verstehen und aktiv und bewusst zu steuern. Diese Fähigkeit wird Stück für Stück erlernt und aufgebaut. Dies ist ein wichtiger Baustein, um Verantwortungsübernahme und konstruktive Handlungssteuerung nachhaltig zu fördern.

Über die Biografiearbeit werden aber auch Ressourcen identifiziert, die für das zukünftige Leben der Teilnehmer wichtig sein können. Gleichzeitig gilt es, sich von alten, negativ wirkenden Einflussfaktoren, wie z.B. gewalttätige Peer-Groups, zu verabschieden und zu distanzieren.

### **7.2.4 Individuelles Anreizsystem**

Junge Menschen, die an diesem Projekt teilnehmen, haben aus unterschiedlichsten Gründen einen problematischen Lebensstil entwickelt, dem mit einem ganzheitlichen und wertschätzenden Ansatz begegnet wird.

Das Anliegen ist eine Veränderung der Verhaltensweisen der Teilnehmer und durch die Ermöglichung, neue „Erfahrungen“ machen zu dürfen, eine Korrektur ihrer Haltung bezüglich der eigenen aktuellen und zukünftigen Situation zu erreichen. Ziel ist die konsequente Anhebung der Anstrengungsbereitschaft der jungen Menschen durch individuelle Anreizsysteme, die mit zunehmender Aufgabenschwierigkeit ein höheres Maß an Gratifikation ermöglicht. Der junge Mensch soll dabei lernen, nicht mehr nur auf äußere Hilfe zu setzen bzw. auszuweichen, sondern sich als selbstwirksam und leistungsfähig erleben. Die beschriebenen individuellen Anreize ersetzen ein kollektives und starres Bewertungssystem.

### 7.2.5 Beratung/Angehörigenberatung

Im Rahmen des systemischen Ansatzes werden im CJD Creglingen die jungen Menschen nicht nur individuell, sondern auch im Kontext ihrer Herkunftsfamilie, bzw. ihres Herkunftssystems gesehen und wo nötig und möglich gefördert.

Da viele Teilnehmende nicht auf die Ressourcen einer „klassischen“ Familie zurückgreifen können, ist die Arbeit mit Angehörigen hier weiter gefasst. Sie bezieht sich zum einen auf die Herkunftsfamilie, mit den leiblichen Eltern, Geschwistern und Großeltern, schließt aber das persönliche Bezugssystem wie (neuer) Partner eines Elternteils, Stiefeltern und -geschwister mit ein. Dazu können weitere für das System relevante Personen wie Onkel und Tanten, enge Freunde der Familie oder des Teilnehmers gehören.

Diese Förderung setzt spätestens im Rahmen der Re-Integrationsarbeit mit der Entlassvorbereitung ein, um z.B. ganz konkrete Fragen wie Wohnmöglichkeiten, förderliche Beziehungssysteme und unterstützende Netzwerke zu finden.

Viel früher schon, also schon bald nach der Aufnahme in das CJD Creglingen, kann auf Wunsch des Teilnehmers, bzw. bei minderjährigen auch auf Wunsch der Erziehungsberechtigten, eine Beratung der Angehörigen beginnen. Hierbei geht es im Schwerpunkt erst einmal um Fragen wie die Zeit des Teilnehmers im CJD Creglingen erfolgreich und gewinnbringend bewältigt werden kann, wie Angehörige als auch Teilnehmende gut mit auftretenden Herausforderungen umgehen können und wie sich Angehörige und „ihr“ Projektteilnehmer in der Zeit der räumlichen Trennung gegenseitig unterstützen können. Ebenso geht es um Themen, die die Bezugspersonen selbst bearbeiten können, um dem jungen Menschen Stabilität und Orientierung zu geben. Die Familien werden dabei unterstützt, passende Hilfsangebote für sich zu finden.

Diese Themen werden primär im Rahmen der Bezugsbetreuung, ggfs. in Kooperation mit dem Psychologischem Fachdienst und/oder dem Integrationsmanagement, besprochen. Angehörige werden, je nach Bereitschaft und Möglichkeit, telefonisch oder im Rahmen von Besuchen im CJD Creglingen oder begleiteten Heimfahrten einbezogen.

## 7.3 Gruppenpädagogisches Arbeiten

### 7.3.1 Gruppendynamische Trainings

Gruppendynamische Prozesse stellen ein wirksames Mittel dar, Verhaltensänderungen in Gang zu setzen. Die Gruppe ermöglicht es den einzelnen Teilnehmern, sich in die Situation des jeweils anderen zu versetzen (Perspektivwechsel) sowie Verständnis und Empathie zu entwickeln. Gleichzeitig unterstützt die Gruppe dabei den Einzelnen, mit der ungewohnten Lernerfahrung umzugehen. Die Trainer setzen hierzu die notwendigen Impulse. Innerhalb der Gruppe lernen die Teilnehmer auch persönliche Grenzen zu benennen und individuelle Bedürfnisse zu äußern. Machtorientierung, hierarchisierte oder Kampfbeziehungen und Provokationen, körperliche Grenzüberschreitungen, persönliche Kränkungen oder Demütigungen werden im CJD Creglingen weder ignoriert, noch toleriert, sondern in diesen Prozessen aufgegriffen. Durch das Aufarbeiten der Wirkung auf Dritte und das Erarbeiten von Handlungsalternativen lernen die jungen Männer, ohne diese Überschreitungen in ihrem Leben zurecht zu kommen.

Gruppendynamische Trainings finden i.d.R. zweimal in der Woche statt.

Das gruppendynamische Training ist zwar curricular aufgebaut, in der Umsetzung entspricht es aber vielmehr einem Coaching, das heißt, es wird prozessorientiert gearbeitet. Einerseits geht es um das Aufgreifen der von den Teilnehmern eingebrachten Themen, andererseits erfolgt aber auch eine gezielte Steuerung und Bearbeitung relevanter Themen durch die Trainer. Das Gruppentraining beinhaltet damit ein breites und den jeweiligen Gruppendynamiken angepasstes Repertoire an Schwerpunkten, innerhalb derer auf die Gruppe abgestimmte Übungen eingesetzt werden. Das Gruppentraining basiert auf einem lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz, der die Meinungen und bisherigen Lebenserfahrungen der Teilnehmenden wertschätzend aufgreift und die jungen Menschen als Experten für ihre jeweilige Lebenswelt sowie für individuelle Zielstellungen begreift.

Der Einstieg in das gruppendynamische Training ist zu jedem Zeitpunkt möglich, weil Themen nicht endgültig abgeschlossen, sondern an geeigneter Stelle wiederkehrend aufgegriffen werden.

### 7.3.2 Meetings

Meetings der Teilnehmenden finden unter Begleitung durch die Trainer einmal täglich statt. In den Meetings besprechen die Teilnehmer ihre „Themen des Tages“, wobei hier in den „Tagesordnungspunkten“ unterschieden wird nach:

- Information (dient der reinen Informationsweitergabe)
- Frage (dient der Abklärung eines Informationsbedürfnisses)

- Feedback (dient der Rückmeldung an einen Einzelnen oder an die gesamte Gruppe)
- Thema (dient dem Austausch und der Meinungsbildung)

Sowohl die Anfertigung eines Protokolls als auch die Gesprächsführung liegen in den Händen der jungen Männer.

## 7.4 Ankommen im Projekt Chance

Die besonders sensible Phase des Ankommens dient dem Kennenlernen der Menschen, Abläufe und Regelungen im Projekt Chance. Die Teilnehmenden müssen nach dem Aufenthalt in der Justizvollzugsanstalt die Möglichkeit bekommen, sich an einen völlig anders gestalteten Tagesablauf zu gewöhnen. Gleichermäßen erhält durch die Gestaltung des Ankommens auch die Gruppe Zeit, sich an den neuen "Mitbewohner" zu gewöhnen und ihn kennenzulernen. Die Ankunftsphase eines neuen Teilnehmers im Projekt Chance wird maßgeblich von vier Faktoren strukturiert:

### Mentor

Junge Menschen werden bei der Aufnahme und in den ersten Trainingswochen durch einen Mentor begleitet. Eine Mentorenschaft übernimmt ein im Projekt positiv fortgeschrittener Teilnehmer der besonders hohes Vertrauen der Mitarbeitenden genießt. In dieser Eingewöhnungsphase, die in der Regel die ersten 2-3 Wochen dauert, ist er aus der Gruppe der Teilnehmenden erster Ansprechpartner für den „Neueinsteiger“, führt in z.B. in das Regelwerk des Projekt Chance ein und begleitet ihn z.B. auch beim Hausputz.

### Hausdienste

Die ersten Tage nach Projektaufnahme bestehen aus den Hausdiensten, d.h. das Klostergebäude wird, gemeinsam mit dem Mentor, geputzt und die gemeinsamen Mahlzeiten werden mit vorbereitet. In dieser Zeit des gemeinsamen Arbeitens findet eine Einführung in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und anderen Projektregeln statt, es werden aber auch das Klostergebäude, die Abläufe im Alltag kennengelernt und erste Bindungen zu dem Mentor entstehen.

### Holz

Da die Werkstätten im Winter ausschließlich mit Holzöfen geheizt werden, besteht das ganze Jahr der Bedarf an Feuerholz. Ein Teil (ein Kubikmeter) von diesem Bedarf wird durch jeden Teilnehmer in seinen ersten Tagen bereitgestellt. Erst wenn diese Aufgabe erledigt ist, geht es darum, die Werkstätten kennen zu lernen.

### Werkstattpraktikum

Den Großteil des Projektalltages verbringen die Teilnehmenden in einer der drei

Werkstätten (Schreinerei, Malerei und Maurerei). Da es hier auch darum geht, berufliche Perspektiven entwickeln zu können, ist es wichtig jedem Teilnehmenden in alle Gewerke zumindest einen Einblick zu gewähren. Je nach Interesse und Möglichkeiten wird dann gemeinsam die passende Werkstatt gewählt.

## **7.5 Tagesablauf im Projekt Chance**

Größte Herausforderung für die jungen Männer ist der dichte und klar strukturierte Tagesablauf. Dieser gibt ihnen Orientierung und fordert sie zugleich. Der Tag im Projekt Chance beginnt morgens um 06:05 Uhr und endet, unterbrochen von über den Tag verteilten kurzen Pausen, um 20:00 Uhr. Erst dann haben die Teilnehmenden für 1,5-3 Stunden Freizeit, die sie auf dem Gelände und den Räumen des CJD Creglingen verbringen können. Selbst am Wochenende sind gemeinsames Arbeiten und Sport treiben wesentliche Bestandteile. Der Tagesablauf ist hier *exemplarisch* aufgeführt.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
06:05 Joggen 07:05 Frühstück 07:45 Zimmerkontrolle* 08:00 Arbeit/Schule	06:30 Feel Go(o)d* 07:05 Frühstück 07:45 Zimmerkontrolle* 08:00 Arbeit/Schule	06:05 Joggen 07:05 Frühstück 07:45 Zimmerkontrolle* 08:00 Arbeit/Schule	06:30 Feel Go(o)d* 07:05 Frühstück 07:45 Zimmerkontrolle* 08:00 Arbeit/Schule	06:05 Joggen 07:05 Frühstück 07:45 Zimmerkontrolle* 08:00 Arbeit/Schule	09:00 Frühstück 09:35 Hausputz 11:45 Zimmerkontrolle*	10:00 Brunch 10:35 Hauswirtschaft* 11:45 Zimmerkontrolle*
12:15 Mittagessen 12:50 Kurzmeeting* 13:30 Arbeit/Schule 17:00 Gruppentraining*	12:15 Mittagessen 12:50 Kurzmeeting* 13:30 Arbeit/Schule 17:00 Gruppentraining*	12:15 Mittagessen 12:50 Kurzmeeting* 13:30 Arbeit/Schule 17:00 Gruppentraining*	12:15 Mittagessen 12:50 Kurzmeeting* 13:30 Arbeit/Schule 17:00 Wochenendplanung	12:15 Mittagessen 12:50 Teamrückmeldung 13:30 ggfs. Erg.-Unterricht 14:00 Sport und Spiel 16:00 Freizeit	12:15 Mittagessen 14:00 Sport und Spiel/Hauswirtschaft 16:00 Freizeit	12:00 Besuchs-/Telefonzeit bzw. Freizeit
18:30 Abendessen 19:05 Hauswirtschaft* 20:00 Freizeit/Nachrichten	18:30 Abendessen 19:05 Hauswirtschaft* 20:00 Freizeit/Nachrichten	18:30 Abendessen 19:05 Hauswirtschaft* 20:00 Freizeit/Nachrichten	18:30 Abendessen 19:05 Hauswirtschaft* 20:00 Freizeit/Nachrichten	18:30 Abendessen 19:05 Hauswirtschaft* 20:00 Freizeit/Nachrichten	18:30 Abendessen 19:05 Hauswirtschaft* 20:00 Freizeit/Nachrichten	18:30 Abendessen 19:05 Hauswirtschaft* 20:00 Freizeit/Nachrichten
21:30/22:00 Zimmerzeit 22:15 Licht aus	21:30/22:00 Zimmerzeit 22:15 Licht aus	21:30/22:00 Zimmerzeit 22:15 Licht aus	21:30/22:00 Zimmerzeit 22:15 Licht aus	22:30/23:00 Zimmerzeit 23:15 Licht aus	22:30/23:00 Zimmerzeit 23:15 Licht aus	21:30/22:00 Zimmerzeit 22:15 Licht aus

- \***Feel Go(o)d – Aufwachen mit Gott:** religiöse Geschichten, Spiritualität, Meditation, Achtsamkeitstraining, Gebet/Besinnung, usw.
- \***Gruppentraining:** Gruppendynamisches Training sozialer Kompetenzen unter Einbeziehung von Straftataufarbeitung und Antigewalt-Training
- \***Hauswirtschaft:** Arbeiten im Kloster und Klostergarten wie Reinigen der Fenster, Böden und Sanitäranlagen, Rasenmähen u.ä.
- \***Kurzmeeting:** Treffen der Teilnehmer und Mitarbeitenden für Organisatorisches, Feedback, Fragen, Anregungen usw.; donnerstags: Wochenendplanung
- \***Teamrückmeldung:** Informationsweitergabe aus dem Mitarbeiterteam z.B. bzgl. Anträge von Teilnehmenden
- \***Zimmerkontrolle:** Die Zimmer der Teilnehmenden werden auf Ordnung und Sauberkeit überprüft

## 7.6 Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt“

Im Rahmen des Gruppentrainings und der individuellen Einzelsitzungen reflektieren die Teilnehmer angeleitet über gewalthaftes Handeln und über mögliche Wege, die eigene Gewaltkarriere nachhaltig zu unterbrechen. Auf demütigende Methoden und grenzüberschreitende Simulationsverfahren wie z.B. der sog. „Heiße Stuhl“ wird im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt“ bewusst verzichtet. Dem Projekt Chance im CJD Creglingen geht es in der Auseinandersetzung nicht um Konditionierung, sondern um nachhaltigen Erkenntnisgewinn.

In speziellen Kursen können einzelne Teilnehmer im CJD Creglingen an einem zielgerichteten Antigewalt-Training teilnehmen, das sich über mindestens zwölf Sitzungen erstreckt und mit einem Teilnahme-Zertifikat abgeschlossen wird.

Zum Verständnis der eigenen Delinquenz und um den Zusammenhang von bisherigen Denk- und Verhaltensweisen sichtbar zu machen, können auch Straftataufarbeitungen durchgeführt werden. Ziele sind dabei die Übernahme von Verantwortung für die Tat(en) sowie das Ablegen bisheriger Rechtfertigungsmuster.

Durch die Aufarbeitung einer begangenen Straftat mit dem Ziel der Auflösung von Rechtfertigungslegenden und der gleichzeitigen Verantwortungsübernahme durch den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, werden die Entstehungsbedingungen und Risikofaktoren von z.B. Gewalthandlungen identifiziert und in einen zu entwickelnden Sicherheitsplan integriert. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Weiterentwicklung der Empathiefähigkeit durch das Einfühlen in das Opfer der Straftat (Perspektivwechsel), die Bedeutung einer destruktiv wirkenden Peer-Group, die bei der Begehung der Straftat möglicherweise einen erheblichen Verstärkereffekt hatte (eingeübt werden Distanz- und Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen) sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls, das heißt, die Offenlegung eigener Stärken und Ressourcen, die hilfreich für eine straffreie Zukunft sein können.

## 7.7 Renovierung und Instandhaltung als Methode

Die Renovierung und Instandhaltung des Klostergebäudes ist eine zentrale Aufgabe im Projekt Chance und im Tagesablauf der jungen Männer. Wer nicht in die Schule geht, arbeitet in einem der drei Handwerksbereiche mit. Schüler stoßen nach Schulschluss hinzu. Die jungen Männer erhalten hier tiefe Einblicke und erste grundlegende berufspraktische Fertigkeiten in den Gewerken Malerei und Objektbeschichtung sowie Maurerei und Schreinerei. Die jungen Männer haben hier die Möglichkeit etwas zu erschaffen, zu gestalten und am Ende positives Feedback zu erhalten, ein Ergebnis zu sehen und stolz zu sein. Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen trainieren die jungen Männer täglich. Viele Aufgaben sind nicht alleine zu bewältigen, so dass die Arbeit auch eine wichtige gruppenpädagogische Maßnahme im Projekt

Chance ist.

## 7.8 Küchendienst

Neben dem Besuch der Schule und der Mitarbeit im Klostergebäude unterstützt täglich ein junger Mann im Küchendienst bei der Zubereitung des Essens, des Tischdeckens und Abdeckens sowie beim Reinigen der Küche und Speisesaals. Dazu kann auch das Kümmern um den Kräutergarten gehören.

## 7.9 Umgang mit Regeln

Die Teilnehmenden haben in ihrer Vergangenheit massiv gegen gesellschaftlich anerkannte Werte und Normen verstoßen. Ohne dies für gut zu heißen, gab es in aller Regel einen, wenn auch nur subjektiv, guten Grund dies zu tun. Da Regelverstöße oft Teil der angenommenen, bzw. erlernten (Sub-)Kultur der Teilnehmenden wurden, muss die Einhaltung von allgemeinen Regeln erst wieder- bzw. zum Teil erstmals neu erlernt werden. Dieser Prozess besteht aus Gelingen und Misslingen. Versagen, d.h. der (erneute) Verstoß gegen Regeln, ist somit selbstverständlicher Teil auf dem Weg des Lernprozesses allgemein anerkannte Werte und Normen einzuhalten. Regelbrüche müssen also, bis zu einem gewissen Grad als Bestandteil des Prozesses akzeptiert, ja sogar eingeplant werden. Eine sprichwörtliche Gradwanderung bleibt allerdings die Grenze zwischen einem noch akzeptablen Regelbruch, der ein Fortsetzen der Zusammenarbeit und somit einen Verbleib des jungen Menschen im Projekt Chance bedeutet und einem Regelbruch, der den Abbruch der Maßnahme zur Folge hat. Diese Grenze kann letztendlich nicht von vorneherein vollumfänglich, abschließend und endgültig definiert werden, da zu einer abschließenden Bewertung eines Regelverstößes mehr als nur eine Tat an sich notwendig ist. Daneben spielen z.B. die Faktoren wie die Motivation des Täters, die Auswirkung auf Andere, die Schwere der Tat, die rückblickende Bewertung und die erwartbare Lernerfahrung des Täters selber eine wichtige Rolle.

Sicherlich sind Grenzen erreicht, wenn die Sicherheit Anderer (Teilnehmer wie Mitarbeitende) nicht mehr gewährleistet, oder keine Mitwirkungs-, bzw. Veränderungsbereitschaft des Teilnehmers erkennbar ist.

## 7.10 Sport als gruppenpädagogische Maßnahme

Die Sport- und Gesundheitspädagogik erzieht den Menschen sowohl in seinem Denken und Wissen als auch in seinem Fühlen und Wollen dazu, die Gesundheitsverantwortung für den eigenen Körper wirkungsvoll wahrzunehmen. Sportliche Betätigung ist eine Gesundheitsleistung. Sie ist für die körperliche, seelisch-geistige und soziale Entwicklung eines jeden Menschen von grundlegender Bedeutung und kann



gesundheitlichen Defiziten vorbeugen.

Die Sport- und Gesundheitserziehung im CJD Creglingen reicht von der Ernährung bis zur Prävention. Sie umfasst Erlebnis-, Mannschafts-, Individual- und Trendsportarten. Sport ist mehrfach pro Woche im Tagesablauf fest verankert.

## **8 Der Psychologische Fachdienst**

Der Psychologische Fachdienst ist in einer separaten Konzeption ausführlich beschrieben. Zu den Kernaufgaben gehören:

- Eingangsanamnese bei Neuaufnahmen
- Therapeutische Gespräche mit einzelnen Jugendlichen
- Therapeutische Trainings
- Krisenintervention
- Psychologische Impulse für die pädagogische Arbeit
- Beratung und Intervention von Mitarbeitenden
- Aufbau eines psychologisch-therapeutischen Netzwerks
- Erstellung von Stellungnahmen und Berichten

## **9 Partizipation**

Zu einem gelingenden Veränderungsprozess gehört das Erleben von Selbstwirksamkeit. Um sich selber als positiv wirkungsvoll zu erleben, gibt es im Projekt Chance viele Möglichkeiten der Partizipation. Die jungen Männer lernen und kennen die Wege, auf denen sie sich einbringen und mitgestalten können.

### **9.1.1 Meetings**

Die bereits beschriebenen täglichen Meetings ermöglichen den jungen Männern neben der regulären Tagesordnung, Anregungen an die Gruppe der Teilnehmenden und die Trainerschaft zu adressieren.

### **9.1.2 Jugenddorfrat**

Die Teilnehmer des Projekt Chance wählen eine Vertretung. Die Vertretung der Teilnehmenden und die örtliche Leitung (Angebotsleitung, Wohn- und Baubereichsleitung) arbeiten im Jugenddorfrat vertrauensvoll zusammen, um über strittige Fragen mit dem ernstesten Willen zur Einigung zu verhandeln und Vorschläge für die Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zu finden. Der Jugenddorfrat tagt monatlich oder nach Bedarf.

Wahlberechtigt sind alle Teilnehmenden, die am Wahltag anwesend sind. Wählbar

sind alle Teilnehmer, die sich am Wahltag schon mindestens 6 Wochen in der Einrichtung aufhalten.

### 9.1.3 Beschwerdemanagement

Jeder Mensch hat das Recht, sich zu beschweren, also Umstände zu benennen, die ihm subjektiv empfunden nicht guttun. Die jungen Männer im Projekt Chance werden dazu ermutigt, für sich einzustehen und empfundene Missstände zu äußern. Dafür stehen den jungen Männern im Projekt Chance mehrere Wege zur Verfügung.

- Gespräch mit dem Bezugstrainer oder jedem anderen Mitarbeiter des Projekt Chance
- Gespräch mit dem Bau- oder Wohnbereichsleiter
- Gespräch mit der Angebotsleitung
- Ansprache des Themas in einem Meeting
- Weitergabe des Themas an den Jugenddorfrat
- Anonymisierte schriftliche Meldung innerhalb des Projekt Chance Kontaktaufnahme mit der Fachbereichsleitung
- Kontaktaufnahme mit einer entsprechenden Beratungsstelle (Aushänge in der Einrichtung vorhanden)
- Kontaktaufnahme mit Ansprechpartnern aus der Justizvollzugsanstalt

Im CJD wird jede Beschwerde ernst genommen!

## 10 Respekt und Wertschätzung

Eine demütigungsfreie Nachsozialisation und Re-Integration in eine demokratische Gesellschaft erfordern gegenseitige Wertschätzung. Die Teilnehmer werden im CJD Creglingen nicht auf ihre Straftat reduziert, sondern als junge Menschen mit individuellen Stärken und Schwächen und einer ganz spezifischen Biografie wahrgenommen. Auch hier gilt: Jedes Verhalten hat seinen guten Grund. Das heißt jedoch nicht, dass ihre zuvor begangenen Straftaten gutgeheißen werden, sondern viel mehr, dass es einen Grund für diese Handlungen gab. Die konstruktive Auseinandersetzung mit ihren bisherigen Denk- und Handlungsweisen sowie die Aufarbeitung ihrer Tat(en) erfolgt wertschätzend sowie verständnisvoll und unter Verzicht auf Demütigung oder Erniedrigung. Bei den Trainern treffen sie oft erstmals auf Erwachsene, die sie als Gesprächspartner auf Augenhöhe betrachten und dennoch nicht vor vermeintlichen Tabuthemen zurückschrecken. Über das Gruppenprinzip in Verbindung mit einer demütigungsfreien und hinterfragenden Annäherung an relevante Themen, kann sich ein Zugang zu neuen Sichtweisen entwickeln.

## 11 Transfer der Lernerfahrungen

Oft kommen Strafgefangene nach der Entlassung in alte Gruppenstrukturen mit ihren Zwängen und Versuchungen. Die Teilnehmer müssen in die Lage versetzt werden, auch außerhalb des schützenden Rahmens, den das CJD Creglingen bietet, und in Stress-Situationen verantwortungsbewusst mit aggressiven Gefühlen umzugehen, auf Gewalt und andere destruktive Verhaltensweisen zu verzichten. Für den Erfolg des Programms ist es essentiell, die Teilnehmer gezielt auf das Leben außerhalb des Projektes Chance vorzubereiten und die gesammelten Lernerfahrungen in ihren künftigen Alltag zu übertragen bzw. dort zu verankern. Um den Transfer der Lernerfahrungen sicherzustellen, werden verschiedene pädagogische Instrumente genutzt, bspw. das Erstellen eines persönlichen Sicherheitsplans, Belastungserprobungen (z.B. Kurzzeitbeurlaubungen) und Simulationsverfahren (z.B. Rollenspiele). Dem Integrationsmanagement des Projektes kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, weil bspw. über Praktika zur beruflichen Orientierung erste Schritte zurück in ein straffreies Leben als anerkannter Teil der Gesellschaft unternommen werden können.

## 12 Integrationsmanagement

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung der Integration und Beheimatung der jungen Menschen in den von ihnen gewählten Wohnort. Dies soll über die praktische Erkundung des Wohnumfeldes, den Aufbau eines informellen Netzwerkes (Patensystem) und den frühzeitigen Kontakt zu öffentlichen Stellen (Bewährungshilfe/Jugendamt), d.h. der Knüpfung eines institutionellen Netzwerkes gefördert werden. Dabei werden, neben dem Kennenlernen und ggf. dem Kontakt zu relevanten Behörden, Einrichtungen und Diensten, auch Angebote im Bildungs-, Konsum- und Freizeitbereich für den jungen Menschen erschlossen und zugänglich gemacht. Die Kooperation und Vernetzung von Projekt Chance mit Einrichtungen und Diensten, die vor Ort mit und für junge Menschen tätig sind, ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Mit dem Ausbau eines individuellen Netzwerkes an förderlich/stützenden Beziehungen zu Freunden, Familienangehörigen und Personen, die aus der Biographie des jungen Menschen eine positive Bedeutung erhalten, wird ein stabilisierender Background geschaffen, der es dem jungen Menschen ermöglicht sich rasch informelle Hilfe und Rat zu holen, damit er seine Lebensvollzüge in sozial konstruktiver Weise steuern kann.

Als stützende Maßnahme erfolgt über drei Monate eine obligatorische Nachbetreuung jedes Absolventen von „Projekt Chance“ durch unseren Integrationsmanager. Projekt Chance wird in der Integrationsphase auch Krisenhilfe im Wohnumfeld und an der Arbeitsstätte des Jugendlichen leisten. Der Ansatz des Integrationsmanagements greift bereits kurz nach der Aufnahme des Jugendlichen im Projekt Chance und

entwickelt sukzessive eine realistische berufliche und soziale Perspektive mit dem Jugendlichen. In das Integrationsmanagement ist auch die Beratungsarbeit von Familien und Lebenspartnern enthalten.

Es wird mit jedem jungen Menschen ein Handlungsplan erstellt, der insbesondere die Kernbereiche Familie (Wohnen/Beziehung), Arbeit (Ausbildungs-/Arbeitsstelle/Schule) und Freizeit (sinnvolle Angebote wahrnehmen, positiv eingeschätzter Freundeskreis aufbauen) umfasst.

Während der Vorbereitung auf die Entlassung erproben die Jugendlichen im Rahmen des Integrationsmanagements schrittweise, Distanz zu bisherigen Peer-Groups zu wahren, erneute Straffälligkeit zu vermeiden, den Konsum von Suchtmitteln zu unterlassen und das bisher Erlernte dauerhaft zu stabilisieren.

Das Übergangsmanagement setzt in den Monaten vor der Entlassung verstärkt den Fokus auf die berufliche oder schulische Perspektive sowie den Wohnraum und die Umsetzung der offenen Punkte des erstellten Handlungsplans.

Kein Jugendlicher soll ohne Ausbildungs- oder Arbeitsstelle oder ohne Wohnung und regionale Ansprechpartner das Trainingsprojekt verlassen. Wir nennen diesen Teil der Konzeption Integrationsmanagement, weil ...

- diese Konzeption auf die Selbsthilfekräfte der jungen Menschen setzt,
- der Mitarbeiter keine unmittelbaren Betreuungsaufgaben hat, sondern vornehmlich einen für die Entwicklung des Jugendlichen günstigen Kontext schafft und
- auf ein internes Netzwerk schulischer und beruflicher Bildung des CJD als auch
- auf Kooperationen des CJD mit der baden-württembergischen Wirtschaft (Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsbetriebe) bei der Ausbildungsstellensuche zurückgegriffen werden kann.

## **13 Ausbildungs- und Berufsvorbereitung**

Die meisten am Projekt Chance Teilnehmenden sind ohne jegliche berufliche Perspektive. Im besten Fall haben sie in der Vergangenheit einzelne Berufsbilder, z.B. durch Schulpraktika oder Angehörige kennen lernen können. Diese Einblicke, wenn überhaupt vorhanden, reichen aber für eine konkrete und realistische Berufsplanung nicht aus. Fragen nach dem Traumberuf oder Ausbildungswunsch können also in aller Regel nicht realistisch beantwortet werden. In der Einstiegs- und Ankommensphase vom Projekt Chance durchläuft jeder neue Teilnehmende in den „Schnuppertagen“ jede der drei Werkstätten. Dadurch wird, zumindest ein kleiner Einblick in die Gewerke Schreinerei, Malerei sowie Maurerei vermittelt. Auch wenn jeder Teilnehmer im späteren Verlauf einer bestimmten Werkstatt, und somit einem bestimmten Gewerk fest zugeordnet wird, bleibt der Kontakt mit den anderen Gewerken bestehen. Der Teilnehmer lernt einen Beruf sehr intensiv kennen und erhält parallel weitere

Information zu den anderen beiden Berufsbildern durch z.B. gemeinsame, werkstatt-übergreifende Bauprojekte und Gespräche mit den anderen Projektteilnehmern und Bautrainern.

Auf der anderen Seite ist den Teilnehmenden oft genauso unklar, welche eigenen Fähigkeiten, Begabungen und Talente sie haben, und wie sie diese konstruktiv und gewinnbringend für ihre berufliche Zukunft nutzen und einsetzen können. Für eine gewisse Grundmotivation, an den Bauvorhaben mitzuwirken sorgt in der Regel das von allen Teilnehmern und Trainern gemeinsam getragene Ziel die Wohn-, bzw. Arbeitsräume noch schöner zu gestalten. Durch das „echte“ Arbeiten, im Gegensatz zur Erstellung von Übungsstücken die anschließend weggeworfen werden, sehen die Teilnehmer auch noch lange nach Fertigstellung was sie geleistet haben. Dies erhöht nicht nur die Wertschätzung des selbst geleisteten, sondern lässt Selbstwirksamkeit nachhaltig erfahrbar machen. Jeder Bewohner freut sich, wenn z.B. seine defekte Tür repariert oder der gemeinsam genutzte Speisesaal renoviert wird. Um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen, bedarf es den Einsatz aller. Hier treffen nun auf der einen Seite der Bedarf an unterschiedlichsten Fähigkeiten und auf der anderen Seite junge Männer zusammen, die sich mit ihrer Kraft, ihrer Kreativität und der zur Verfügung stehenden Zeit einbringen wollen. Durch die große Anzahl an unterschiedlichen Aufgaben, können sich die Teilnehmer von Tätigkeit zu Tätigkeit austesten. Durch diese selbst gemachten Erfahrungen und Rückmeldungen der Bautrainer werden so für den Teilnehmenden eigene Stärken und Schwächen erkennbar. Im weiteren Verlauf und in Gesprächen auch mit dem Bezugstrainer werden diese Erkenntnisse aufgegriffen, um Übereinstimmungen zwischen den erkannten Fähigkeiten und den Anforderungen des Arbeitsmarktes und seinen jeweiligen Berufen zu finden.

Grundforderung des Arbeitsmarktes ist eine entsprechend angepasste Tagesstruktur (i.d.R. die allmorgendliche Arbeitsaufnahme bis zum Feierabend nach acht Arbeitsstunden) und das Anerkennen und Akzeptieren von Hierarchien und Vorgesetzten und dem damit verbundenen Befolgen von Weisungen sowie die verantwortliche Übernahme und Durchführung von Arbeitsaufträgen. Beides sind für die Teilnehmer oft neue Lernfelder, die erst Stück für Stück betreten und allmählich erschlossen werden müssen.

Neben diesen Softskills erlernt der Teilnehmer aber auch konkrete handwerkliche Fähigkeiten und bauen diese aus. So kennt normalerweise vor Projektantritt niemand die Möglichkeiten einer „Drehbank“ oder den Nutzen einer „Lamellofräse“. Diese, im Projekt Chance erwerbbar Kenntnisse und Fähigkeiten, sind für die Teilnehmer eine solide Basis, um potentielle Ausbildungsbetriebe und Arbeitgeber trotz eines nicht abbruchsfreien und lückenhaften Lebenslaufs von sich zu überzeugen.

Auf der Basis von Einzelfallentscheidungen können Erfahrungen und geleistete Mitarbeit bei einer beruflichen Ausbildung auf diese angerechnet werden. So wurde bereits mehreren Teilnehmenden das erste Lehrjahr erlassen.

## 14 CJD Christophorusschule Creglingen

Die CJD Christophorusschule Creglingen (CSC) führt als private gewerbliche einjährige Sonderberufsfachschule (berufsvorbereitend) im Berufsfeld Bautechnik zu einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand und dem Sonderberufsvorbereitungsjahr/Vorqualifizierungsjahr (SBVJ) Schulabschluss, der bis zur Aufnahme einer beruflichen Ausbildung zur Berufsschulfreiheit der Absolventen führt.

Die CSC ist eine private staatlich anerkannte Ersatzschule des CJD. Aufgrund der staatlichen Anerkennung hat die CSC das Recht, eigene staatlich anerkannte Schulabschlüsse zu vergeben. Sie ersetzt damit vollständig eine öffentliche Schule mit gleichartigen Bildungsgängen.

Die Aufnahme von Schülern ist jährlich bis Mitte Oktober, möglich. Grundsätzlich sind Förderschulabgänger und/oder Jugendliche ohne Hauptschulabschluss aufzunehmen. Durch Individualisierung der Lernprozesse und intensive Vernetzung von Theorie und Praxis werden die Jugendlichen beim Übergang zwischen Schule und Beruf verstärkt gefördert. Das Sonderberufsvorbereitungsjahr/Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf macht durch seine ausgeprägte Praxisorientierung auch leistungsschwachen und schulmüden Schülern ein gezieltes Förderangebot.

Zentrales pädagogisches Grundprinzip des Sonderberufsvorbereitungsjahres bzw. des Vorqualifizierungsjahres Arbeit/Beruf ist ein handlungsorientiertes, projektbasiertes Lernen in berufsbezogenen und lebensweltbezogenen Arbeitsfeldern.

Schüler, für die es sinnvoll ist, dass sie am Ende des Schuljahres einen Abschluss mit einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand anstreben, absolvieren ein Zusatzprogramm in Deutsch, Mathematik und Fachrechnen sowie ggf. Englisch und legen eine landesweite, zentrale schriftliche Abschlussprüfung sowie eine praxisorientierte Prüfung oder eine Projektprüfung ab. Schüler, die die Zusatzprüfung nicht absolvieren können, erreichen nach einem Schuljahr den BVJ Schulabschluss, der eine Prüfung in den Fächern Fachtheorie Bautechnik und Fachpraxis Bautechnik enthält. Der BVJ Schulabschluss entbindet den Absolventen von der Berufsschulpflicht. Die Schüler, die das Zusatzprogramm erfolgreich absolvieren, erwerben den BVJ Schulabschluss ebenfalls.

## 15 Netzwerkarbeit/Kooperation

### 15.1 Justizvollzugsanstalt, Bewährungshilfe, Jugendgerichtshilfe und Jugendgerichte

Die Mitarbeitenden der Jugend-Justizvollzugsanstalten, der Bewährungshilfen, Jugendgerichtshilfen und Jugendgerichten sind wichtige Kooperationspartner, die kontinuierlich über die Arbeit informiert werden. Aus den Justizvollzugsanstalten heraus

(vor allem JVA Adelsheim) findet die Belegung des Projekt Chance statt und damit geht ein intensiver Austausch über Bedarfe und Entwicklungen der jungen Menschen einher. Fachtage und Informationsveranstaltungen in den Räumlichkeiten des CJD oder auch an externen Veranstaltungsorten gewährleisten einen kontinuierlichen Informationsaustausch.

## **15.2 Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und kirchlichen Jugendgruppen**

Die Kirchengemeinden und die kirchliche Jugendarbeit mit ihren spezifischen Angeboten sind wichtige Partner in der Wertebildung und -vermittlung. Aus dem pädagogischen Alltag der Trainingsmaßnahme heraus sind Kontakte zu Jugendgruppen aufgebaut und werden gepflegt, um gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Sportveranstaltungen, Musikveranstaltungen, Gesprächsabende, etc.) durchzuführen und einzelne Jugendliche in Jugendgruppen zu integrieren. Ziel ist es, auch mit Hilfe des Peer-to-Peer-Ansatzes, die christliche Weltanschauung als echte Alternative zu vermitteln.

## **15.3 Zusammenarbeit mit Betrieben, Vereinen, Organisationen**

Das CJD Creglingen beinhaltet eine integrative Trainingsstruktur, die die jungen Menschen kontinuierlich an die Verhaltensanforderungen in unterschiedlichsten sozialen Situationen heranführt. Über die enge Zusammenarbeit mit Betrieben der Region, Vereinen der umliegenden Orte, Organisationen (wie z.B. Technisches Hilfswerk, Wasserwacht, Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehr) werden Erfahrungs- und Bewährungsfelder für die Jugendlichen geöffnet.

## **15.4 Zusammenarbeit mit politischen Gremien in der Region**

Die Arbeit des CJD Creglingen hat auch Auswirkungen auf die Menschen im räumlichen Umfeld. Diese Verantwortung durch eine möglichst weitgehende Transparenz z.B. durch regelmäßige Tage der offenen Tür (wie z. B. das „Klosterfest“), Berichte in politischen Entscheidungsgremien wie Stadt- und Ortschaftsrat und flankierend die Übernahme gemeinnütziger Arbeitsprojekte vor Ort wahrgenommen.

# **16 Schutzkonzept und Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII**

Grundlagen im Kinderschutz bilden:

- Die gesetzlichen Vorgaben gem. § 8a SGB VIII
- Vorgaben und Verfahren des örtlichen Trägers sowie die geschlossene Vereinbarung

- Die Selbstverpflichtungserklärung der Mitglieder des Evangelischen Fachverbandes Kinder, Jugend und Familie der Diakonie Württemberg zum Thema Kinderschutz und Kinderrechte
- Die Grundsätze des CJD Gesamtwerks zu Verhaltensregeln für Mitarbeitende „Kein Raum für Gewalt und Missbrauch“
- Die verpflichtenden präventiven Maßnahmen des CJD Baden-Württemberg und des CJD Creglingen
- Die Verfahrensanweisungen des Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

## 17 Dokumentation

Die tägliche Dokumentation der pädagogischen Arbeit sowie die Teilnehmerdatenverwaltung erfolgt über die CJD interne internetbasierte und datenschutzkonforme Anwendung Applicas.

## 18 Qualitätssicherung und Erfolgskriterien

Das CJD Creglingen ist Teil des Qualitätsmanagementsystems (QMS) des CJD Baden-Württemberg und ist eingebunden in die Qualitätsentwicklungen des Gesamtträgers. Qualitätsmanagement bedeutet die ständige Evaluation der eigenen Arbeit und eine Weiterentwicklung der Inhalte und Abläufe. Ziel ist, adäquat und zeitnah auf sich verändernde Anforderungen zu reagieren. Auf der Grundlage der vom CJD entwickelten Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -sicherung werden die Ziele der pädagogischen Arbeit bestimmt und das Handeln, die Strukturen und Prozesse im Alltag der Einrichtung entwickelt, implementiert, die Umsetzung sichergestellt, reflektiert und regelmäßig überprüft. Das QMS regelt verbindlich die Handlungsanweisungen für die Mitarbeitenden. Jeder Mitarbeitende des CJD Baden-Württemberg ist angehalten, die für seinen Tätigkeitsbereich geltenden Regeln einzuhalten und aktiv an der Verbesserung des Systems mitzuarbeiten.

Der Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe arbeitet in Qualitätszirkeln aus leitenden Mitarbeitern und pädagogischen und psychologischen Fachkräften an den Jugendhilfestandards, die verbindlich an allen Standorten anzuwenden sind.

Fachliche Weiterentwicklung findet zudem auf der Ebene des Gesamtwerkes im Fachausschuss Kinder-, Jugend- und Familienhilfe statt.

Effektivität und Nachhaltigkeit des Projekt Chance werden anhand folgender Erfolgskriterien bemessen:

### Personal:

- Personal nutzt interne und externe Fortbildungsangebote



- Das Personal wird durch regelmäßige Supervision begleitet
- Alle Personalstellen sind mit entsprechend qualifiziertem Personal besetzt
- Niedrige negative Personalfuktuation

### Teilnehmende:

- Niedrige Rückfallquote nach Abschluss von Projekt Chance
- Hohe und kontinuierliche Belegung
- Niedrige Rückführungsquote in die JVA
- Während der Zeit im CJD Creglingen erreichte Schulabschlüsse
- Individuelle Entwicklung
  - Veränderungswille: Akzeptanz einer professionellen Unterstützung
  - Durchhaltevermögen: Mitgestalten einer kontinuierlichen Arbeitsbeziehung
  - Kommunikationsgestaltung: Entwicklung der Zunahme der Dialogfähigkeit
  - Erkennen von Widersprüchen: Anzweifeln bisheriger Denk- und Verhaltensmuster
  - Selbsterkenntnis: Verknüpfung biografischer Erfahrungen mit Delinquenz und eigener Haltung
  - Gefühlsreflexion: Zulassen und Verbalisieren von sowie angemessener Umgang mit Emotionen
  - Überwinden von Feindbilddenken: Stärken der Fähigkeit, andere Sichtweisen zu akzeptieren und Widersprüche auszuhalten
  - Entwicklung eines alternativen sozialen Umfeldes: Aktivieren von differenten sozialen Kontakten jenseits destruktiv wirkender Peer-Groups
  - Grenzziehung: Distanzierung von destruktiv wirkenden Peer-Groups
  - Zielformulierung: Orientierung auf einen persönlichen Zukunftsplan
  - Schuldenregulierung
- Gestaltete (lückenlose) Übergänge zu:
  - Folgemaßnahmen/-einrichtung
  - Ausbildung
  - Arbeitsstelle

## Kontakt/Impressum

CJD Creglingen  
Projekt Chance  
Frauental 53  
97993 Creglingen  
Telefon: 07933/70090-0  
Fax: 07933/70090-10  
Mail: [info.creglingen@cjd.de](mailto:info.creglingen@cjd.de)  
Homepage: [www.cjd-creglingen.de](http://www.cjd-creglingen.de)